

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **3 (1917)**

Heft 19

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 24. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadiant, Stans
Dr. Josef Scheuber, Schwyz
Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule, 24 Nummern
Mittelschule, 16 Nummern
Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Christus als Erzieher. — Das Gebet „Seele Christi, heilige mich“. — Bruder Klausen-Literatur. — Schulnachrichten aus der Schweiz. — † Johann Ahermann. — Bücherschau. — Stellenvermittlung. — Inserate.

Beilage: Volksschule Nr. 9.

Christus als Erzieher.

Referat über den Vortrag von Hochw. Hrn. Kanonikus Prof. Dr. A. Meyenberg an der Tagung des aargauischen kathol. Erziehungsvereines.

Wenn wir Christus als Erzieher betrachten, empfiehlt es sich, zuerst gewisse Vorfragen zu erledigen und unter diesen die Hauptfrage nach der Person, der geschichtlichen Existenz Christi. Da ist denn wichtig, zu bemerken, daß kein Historiker, kein noch so radikaler Geschichtsschreiber das Auftreten Christi in der Geschichte geleugnet hat, nein die Zweifler und Leugner waren *Philosophen*. Von ihrem philosophischen Standpunkte aus kamen sie zuerst wie Strauß zur Bekämpfung der Wunder Christi und schließlich zur Leugnung seiner Person. So gelangte auch vor einigen Jahren Drews von hegelianischen Gedankenpositionen zur Bestreitung des historischen Christus und seiner Mythentheorie.

Um diese philosophischen Gespinnste zu zerstören, genügte es allein schon zu betonen, daß niemals eine bloße Idee solche Umwälzungen und Umgestaltungen im ganzen Kultur- und Geistesgebiet hervorgebracht hat noch hervorbringen kann, wie sie das Christentum darstellt, hinter jeder tieferen Wirkung, hinter einer solchen Erziehung der Menschheit muß eine große *Persönlichkeit* stehen; nur eine Persönlichkeit kann so erziehen, und hinter einer so alles umgestaltenden, die Menschheit aus ihren tiefsten Tiefen herausführenden und sie im Innersten erfassenden Erziehung kann auch nur eine hervorragende, ja alles überragende Persönlichkeit stehen. Nur diese, nicht ein Mythos, eine Idee gibt uns eine Erklärung für den Umschwung der Geister, wie er uns im Urchristentum entgegentritt.